



KURZ NOTIERT

Verletzte Fahrerinnen, 35 000 Euro Schaden



STOCKHEIM Ein schwerer Verkehrsunfall ist am Samstag an der Kreuzung B 56 und L 237 passiert. Das Ergebnis: zwei leicht verletzte Autofahrerinnen, zwei totalbeschädigte Autos und ein Gesamtsachschaden von 35 000 Euro. Laut Polizei war eine 26-jährige Vettweiserin auf der B 56 unterwegs und wollte nach links auf die L 327 nach Jakobwüllesheim abbiegen. Dabei hat sie aus bisher ungeklärter Ursache eine 31-jährige Frau aus Vettweiß, die ihr beim Abbiegen entgegenkam, übersehen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein weiteres Auto beschädigt. Foto: Kinkel

Schaar
grün erleben

STÜCK 0,99
STATT 1,99

ZWEIFARBIGE HEIDE

Angebot gültig vom 10.09. - 15.09.18

www.schaar-pflanzenwelt.de
52372 Kreuzau-Stockheim
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr | Sa. 9-17 Uhr

120 Solarmodule aus Solarpark gestohlen

NIEDERZIER 120 Solarmodule des Solarparks an der alten Trasse der A 4 wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag gestohlen. Hinweise auf verdächtige Personen und Fahrzeuge an die Polizei: 02421/9496425.

Kradfahrer muss mit Hubschrauber in Klinik

HÜRTGENWALD Bei einem Ausflug einer Motorradgruppe aus den Niederlanden ist es am Samstag auf der K 36 zwischen Simonskall und Vossenack zu einem Unfall mit einem Schwerverletzten gekommen. Ein 39-Jähriger aus Tilburg ist ungebremst in eine Leitplanke gefahren. Laut Polizei wollte er gegen 11 Uhr vor einer Kurve sein Motorrad verlangsamen, indem er den Gashebel losließ. Dabei verklebte sich dieser jedoch, so dass der Kradfahrer die Kontrolle verlor. Der Tilburger musste mit einem Hubschrauber in die Uniklinik Aachen geflogen werden. Schaden: 8000 Euro.

KONTAKT

Dürener Zeitung
Dürener Anzeiger
Dürener Generalanzeiger
Amtliches Anknüpfungsorgan

Lokalredaktion

02421 2259-100
Mo.-Fr. 9-18 Uhr
az-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Pletzgasse 3-5, 52349 Düren

Kundenservice

0241 5101-701
Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
Vor Ort:
Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf),
Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren
Mo.-Fr. 9.30-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

02421 2259-154
mediaberatung-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Pletzgasse 5, 52349 Düren

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt

ERÖFFNUNG DES PAPIERMUSEUMS



Musik, roter Teppich und viel Andrang: Das neue Dürener Papiermuseum ist gestern eröffnet worden.

FOTOS: SANDRA KINKEL

Von der „Erbsubstanz der Stadt“

Düren hat ein neues Papiermuseum. Viel Andrang bei der Eröffnung. Hell, sehr modern und informativ. Alle Facetten des Werkstoffs Papier werden beleuchtet. Unterstützung der Industrie.

VON SANDRA KINKEL

DÜREN Es ist unglaublich hell, sehr modern, informativ – und vor allen Dingen ist alles rechtzeitig fertig geworden: Nach rund drei Jahren Bauzeit und einer Investition von rund vier Millionen Euro öffnete gestern das neue Dürener Papiermuseum in völlig neuem Gewand seine Türen. Und die zahlreichen Besucher waren begeistert. Der Kölner Architekt Klaus Hollenbeck, Kuratorin Caroline Kaiser und ihre Kollegen der Kulturagentur expo2508 haben ein völlig neues Museum geschaffen, und zwar eins, das zum Nachdenken und Mitmachen anregt, eines, das das Medium Papier aus ganz unterschiedlichen Facetten beleuchtet.

„Mit diesem neuen Museum“, sagte Bürgermeister Paul Larue (CDU), „spüren wir dem Dürener Markenkern nach. Papier gehört zur Erbsubstanz unserer Stadt, spätestens seit der Unternehmer Rütger von Scheven im Jahr 1710 das Recht erworben hat, in Düren Papier zu erzeugen. Wir freuen uns, dass die Dü-

rener dieses Museum jetzt erobern können.“ Und genau das taten viele. Schon lange vor der offiziellen Eröffnung um 12 Uhr gab es vor dem neuen Museum eine riesige Schlange. „Ich finde es toll, dass man Sachen anfasen darf“, sagte die achtjährige Chiara Wollseifen, die mit ihren Großeltern gekommen war. „Das ist viel besser, als in anderen Museen, wo man immer so vorsichtig sein muss.“

Von der Papiergeschichte bis zu seiner Herstellung, von der Dürener Papierindustrie bis zur „Weißen Haut“ aus Altpapier und Naturgips im großen Konzertsaal der Elbphilharmonie in Hamburg, von Wasserzeichen bis zu liebevoll gestalteten Guck-Kästen, von Basis-Ressourcen bis zu Recycling, von historischen Büchern bis zu modernen Papierkunstwerken – das Museum bietet einen umfassenden Überblick über den Werkstoff, dem die Stadt Düren

so viel zu verdanken hat.

An einer Wand finden sich Tafeln mit einzelnen Begriffen. „Wasserzeichen“, „Konstruktionen“, „Kommunikationen“, „Musterhaft“ und „Glaubenssache“ regen an, über die Bedeutung von Papier für einen selbst nachzudenken.

„Als wir das rote Band heute Morgen durchgeschnitten haben“, sagte Anja Dorn, seit wenigen Wochen neue Leiterin der beiden Dürener Museen, „habe ich das Gefühl, dass jetzt etwas, das seit sehr langer Zeit vorbereitet wurde, in Fluss geraten ist.“ Sie sei sehr gespannt, wie die Menschen das neue Papiermuseum annehmen würden, und freue sich zudem auf die inhaltliche Arbeit. „Das Museum bietet viele Möglichkeiten, es ist gleichsam technisch und künstlerisch. Ich bin gespannt.“

Das Dürener Papiermuseum ist eins von drei Papiermuseen in ganz

Deutschland. Realisierbar war es nur dank der Unterstützung verschiedener Stiftungen und der Dürener Papierindustrie. Matthias Simon, Geschäftsführer von Kanzan Spezialpapiere GmbH: „Es gibt in ganz Deutschland kaum eine andere Region, in der die Papierindustrie so eine große Rolle spielt wie in Düren.“

Bereitschaft der Industrie

Simon sprach von rund 10 000 Menschen, deren Arbeitsplätze direkt oder indirekt verbunden sind. „Ich kenne nur ganz wenig Dürener, die nicht irgendwie mit Papier zu tun haben. Deswegen ist es so wichtig, dass es das neue Museum gibt.“ Die Bereitschaft der Industrie, rund eine Million Euro für das neue Papiermuseum zur Verfügung zu stellen, sei sehr hoch gewesen. „Ich war viel mit dem Hut unterwegs und habe auch viele Gespräche geführt“, sagte Simon. „Am Ende kann ich sagen, dass die Spendenbereitschaft sehr ausgeprägt gewesen ist.“

„Das Museum bietet viele Möglichkeiten. Es ist gleichsam technisch und künstlerisch.“

Anja Dorn, neue Leiterin des Papiermuseums

„Klein und gemein“, aber ein Liebling der Fans

ADAC-Bergprüfung: Zwei Fahrer erzählen, was die Veranstaltung auf der Panoramastraße ausmacht. 70 Autos am Start.

VON CARSTEN ROSE

VOSENACK Es ist unmöglich zu sagen, ob Gerhard Seitz die Attraktion gewesen ist, schließlich gibt es viele Geschmäcker unter den Oldtimer-Liebhabern. Mit großer Sicherheit war Seitz aber ein Fahrer, der mit seinem Wagen die Faszination vieler für Rennsport und alte Autos befruchtend haben wird.

Seitz, bald 71 Jahre alt, kommt aus Lahnstein in Rheinland-Pfalz, das Wochenende hat er in Simonskall in einer Pension geschlafen. Mit seinem 112 PS starken Fiat Abarth 1000, Baujahr 1968, ist er das erste Mal die ADAC-Bergprüfung auf der Panoramastraße bei Vossenack gefahren. Es war an diesem Wochenende die achte Ausgabe, die der Dürener Motorsport Club (DMC) mit Hilfe etlicher Sponsoren auf die Beine gestellt hat. 70 Fahrer sind in verschiedenen Klassen an den Start gegangen, das älteste Auto stammte aus dem Jahr 1927. Mehrere Hundert Fans sind gekommen.

Als Seitz seinen kleinen italienischen Flitzer für den Abtransport bereitmacht, kann er mehrere Gründe nennen, warum er die gut

zweistündige Fahrt nach Hürtgenwald nicht bereut hat: „Die Strecke ist astrein, die Zuschauer sind Spitze. Sie haben mir fasziniert zugejubelt! Da bleibt nichts anderes übrig, als zurückzuwinken“, erzählt Seitz und man nimmt ihm dabei ab, dass er an dem Wochenende weder etwas zu beklagen, noch an der Veranstaltung auszusetzen hat. Ihm ist auch anzumerken, dass er den sportlichen Ehrgeiz hinter die Atmosphäre stellt. „Race for fun“ heißt es doch so

schön“, sagt er. Rennen fahren aus Spaß und Leidenschaft.

Seitz ist mit 70 immer noch als KFZ-Mechaniker tätig und deutschlandweit mit seinem „regelrechten Rennwagen mit Straßenzulassung“ (Heckaufschrift: „Klein und gemein“) unterwegs, fährt mehrere Bergprüfungen wie die in der Gemeinde Hürtgenwald. Bekannte Fahrer hätten ihm bei anderen Rennen erzählt, dass es lohnt, auch in Vossenack an den Start zu gehen.

Fast schon zwangsläufig sagt Seitz, der seinen Fiat zwei Jahre auf Vordermann gebracht hat: „Nächstes Jahr komme ich auf jeden Fall wieder – es geht ja nicht anders.“

„Untypisches“ Fahrerfeld

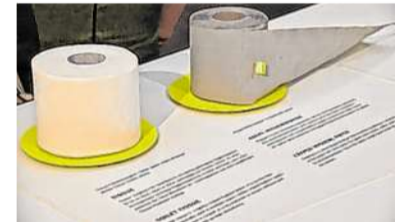
Gerhard Breuer aus Köln, 49, war mit seinem 81 Jahre alten, 85 PS starken MG TA auf der kurvenreichen 2,75 Kilometer langen Serpentinestrecke unterwegs. Als Fotograf hatte er



Jeder Museumsbesucher bekommt ein solches Buch, mit dem er sich auf eine Papier-Entdeckungsreise begeben und das Museum erkunden soll. Passend zu allen Ausstellungsbereichen gibt es kleine Aufgaben zu erledigen. Die Lösungen sollen in das Buch eingetragen werden und machen es am Ende zu einem Unikat.



Ein Bereich des Museums widmet sich den Dürener Familien Renker, Schoeller, Hoesch und von Scheven, die sich seit Jahrhunderten der Papierindustrie verschrieben haben. Unser Bild zeigt Kunstkennner Hubertus Schoeller, als er den Umschlag über seine Familie öffnet. Er hat dem Hoesch-Museum vor 15 Jahren eine große Stiftung mit Teilen seiner Kunstsammlung vermacht.



Klopapier im Museum? Im Dürener Papiermuseum gibt es das – und das passt es auch hin. Thermopapier, Wellpappe, Papierstäbchen, Getränkekartons und eben auch Toilettenpapier – das neue Museum zeigt verschiedene Papiersorten und erklärt deren Herstellung.



So sehen die **Eintrittskarten** des Museums aus, die gleichzeitig Ausstellungstück sind. Geöffnet ist das Papiermuseum von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr und am Donnerstag zusätzlich von 17 bis 19 Uhr. In der Eröffnungswoche ist der Eintritt frei.



Mit der prestigeträchtigen Startnummer 1 unterwegs: Gerhard Breuer aus Köln am Steuer eines MG TA aus dem Jahr 1937.



Unter den Hinguckern wohl einer der beliebtesten: Gerhard Seitz (Lahnstein) lauter Fiat Abarth 1000, der im Jahr 1968 gebaut wurde. FOTOS: ROSE